

## Jahresbericht der Kuratorin – Mai 2022 bis März 2023

Zum 01. Mai des vergangenen Jahres durfte ich meine Tätigkeit als Kuratorin der Prestegg mit einem Pensum von 20% aufnehmen. In grosse Fussstapfen zu treten und eine Aufgabe zu erledigen, an die von vielen Seiten hohe Erwartungen gestellt werden, ist nicht einfach. Nach nunmehr 10 Monaten kann ich auf eine sehr intensive und lehrreiche Zeit zurückschauen.

In der ersten Zeit stand für mich vor allem das Kennenlernen des Museums, der Abläufe und der noch ausstehenden Projekte im Vordergrund. Es galt Projekte voranzutreiben, einiges wieder anzuschieben oder neu aufzugleisen. Die Nachwirkungen aus dem Umbau verlangen dabei von uns allen immer wieder Flexibilität und grosse Spontaneität. Auch dauert es einfach seine Zeit, sich mit den Ideen, Konzepten und Vorüberlegungen meiner Vorgänger vertraut zu machen und die entsprechenden Kontakte neu aufzubauen. Von grossem Nutzen sind dabei meine Tätigkeit im Ortsmuseum Rüthi und meine diversen beruflichen Erfahrungen.

Nach und nach lerne ich den Fundus kennen und bekomme einen Überblick über unsere schöne Sammlung. Ein grosser Dank geht an Edgar Steiger, der sich mit grösster Sorgfalt und Umsicht um die Betreuung des Fundus kümmert. Er erledigt die mit Abstand wichtigste Aufgabe in einem Museum: die Betreuung des gesamten Inventars. Über das Jahr durften wir einige neue Objekte in unsere Sammlung aufnehmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Geber.

Den Objekten muss Sorge getragen werden und ihr Erhalt muss gesichert sein. Das bedingt, dass ab und zu eine Begutachtung, Reinigung und Umlagerung nötig wird. Unter Einbeziehung von Spezialisten wird geklärt, wie weiter vorgegangen werden sollte. Im November hatten wir beispielsweise Besuch von Münzspezialisten. Zustand und Aufbewahrungsmodalitäten der Münzsammlung waren zu begutachten und zu besprechen.

Viele ähnliche Projekte schlummern in unserem Fundus. Eines davon ist die Aufarbeitung unzähliger Archivalien. Äusserst dankbar sind wir dabei über die grossartige Arbeit von Xaver Baumgartner. Derzeit arbeitet er sich im Fundus durch eine grosse Zahl Zügelschachteln mit Dokumenten, Protokollen und Notizen. Unterstützung bekommt er dabei von Gino Kaufmann. Gemeinsam öffnen sie die Büchse der Pandora, lesen quer, transkribieren Texte und bringen Licht ins Dunkel. Wir profitieren sehr von dieser Arbeit und vor allem Edgar im Fundus. Herzlichen Dank.

Die Tätigkeit eines Kurators ist sehr vielfältig und geht weit über reines «Ausstellungen machen» hinaus. Zahlreiche Anfragen und diverse Angebote an das Museum erreichen uns tagtäglich und müssen bearbeitet werden. Künstler kommen mit Ideen für Ausstellungen auf einen zu, man trifft sich auf Veranstaltungen, knüpft Kontakte auf regionalen und überregionalen Museumstreffen, nimmt an zahlreichen Sitzungen und Besprechungen teil, liest sich in unterschiedlichste Themen ein, hat ein offenes Ohr für Mitarbeiter und Gäste und neben diesen täglichen Aufgaben versucht man sich um das Wesentliche zu kümmern: Ausstellungen planen, vorbereiten und begleiten.

Ein 20%-Pensum bedingt, dass man sich nicht in allen Bereichen einbringen und überall mitmachen kann. Durch die grossartige Unterstützung von Gast-Kuratoren – z.T. aus den eigenen Reihen – konnten mehrere Sonderausstellungen realisiert werden, wie die Hedwig-Scherrer-Ausstellung, Wir in Fotos, die Weihnachtsausstellung und die Kostbarkeiten aus dem Fundus. Letztere läuft ja noch immer und wurde wie auch die Weihnachstaustellung unter der Federführung von Stefan Hildebrand realisiert. Herzlichen Dank.

Im Februar hatten wir so viele Besucher wie nie zuvor im Museum. Das grosse Interesse am Demenz-Simulator hat gezeigt, dass auch eher «museumsferne» Themen in einem Museum Sinn machen und den Nerv der Zeit treffen.

Am 17.03.2023 haben wir die Ausstellung «Wir und die anderen» eröffnet. Als Gast-Kuratorin haben wir Margit Bartl-Frank gewinnen können, die bereits im 2022 für die Ausstellung «Wir in Fotos» verantwortlich war.

Vielen herzlichen Dank an alle Involvierten – an die Macher und Gestalter, die Leihgeber, die Helfer beim Aufbau und bei der Betreuung der Ausstellung, die Referenten und viele weitere, die im Hintergrund agieren.

Aus der Fülle der Aufgaben und Projekte, in die ich involviert war, möchte ich eine Auswahl erwähnen, an denen ich vornehmlich beteiligt war und bin.

Um auch jüngeres Publikum anzulocken haben wir im Spätsommer 2022 die Ausstellung «90-Jahre Globi» realisiert - eine richtige Teamwork-Ausstellung, an deren Realisierung Miriam Zünd, Thomas Bücheler und Katharina Dellai beteiligt waren. Es war schön zu sehen, wie vom Kleinkind bis zu den Grosseltern diese kleine Ausstellung generationenübergreifend genutzt worden ist. Besonders hervorheben möchte ich die wertvolle Zusammenarbeit mit der biblioRii. Während der Ausstellungs-dauer fand zudem mit der Papeterie Moflar ein schöner Austausch statt. Das Miteinander verschiedenster Einrichtungen – sei es hier im Städtli selber aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus – ist mir ein grosses Anliegen.

Mein persönliches Highlight 2022 war die Eröffnung der Neuen Rheintalischen Lesebibliothek. Zusammen mit der Lesung vom Ueli Bietenhader und der musikalischen Untermalung von Hanspeter Küng war es ein schöner, stimmiger Abend. Natürlich ist die Lesebibliothek als solche noch nicht nutzbar. Hinter den Kulissen arbeiten helfende Hände daran, dieses in Zukunft möglich zu machen.

Die Prestegg ist Zentrum für Geschichte und Kultur des Rheintales. So ist es mir besonders wichtig, immer wieder etwas aus den umliegenden Gemeinden in den Fokus zu rücken. Von Januar bis Mitte März dieses Jahres haben wir eine kleine Sonderausstellung unter dem Motto Alles fährt Ski realisiert. Mittelpunkt der kleinen Ausstellung war ein Film einer Bernecker Schulklasse im Skilager zum Jahreswechsel 1938/39.

Ein Projekt, was schon länger geplant war und endlich abgeschlossen werden konnte, ist die Realisierung einer Gedenktafel an Hans Vogler den Jüngeren. Zusammen mit der evangelischen Kirchgemeinde Altstätten wurde eine Tafel erstellt, die an den Reformator des Rheintals erinnert. Die Prestegg war Eigentum und Wohnhaus von Hans Vogler und das Hausbuch seiner Familie ist eines der interessantesten Dokumente der damaligen Zeit. Mit einer kleinen Feier stellten wir die Gedenktafel am 19.03.2023 der Öffentlichkeit vor.

Zu meinen Aufgaben gehört auch der Aufbau eines Vermittlungsangebotes für Kinder, Familien und Schulklassen. Bei einem zum Grossteil leeren Museum haben wir ein kleines Angebot entwickelt, welches das Gebäude an sich zum Thema hat. Da man das Rad nicht neu erfinden muss, haben wir dabei auf Ideen meiner Vorgängerinnen zurückgegriffen und zusätzliche neue Themen erarbeitet.

Mittlerweile steht ein kleines Team an Vermittlerinnen parat und die ersten Angebote sind in Form von Kindergeburtstagen buchbar.

Bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen im letzten Jahr haben wir immer wieder etwas für Familien und besonders unsere kleinen Besucher angeboten:

- Globi höchstpersönlich kam uns zur Eröffnung der Ausstellung zu seinem 90. Geburtstag besuchen
- Während der Globi-Ausstellung haben wir zusammen mit der biblioRii und dem Moflar einen Malwettbewerb durchgeführt
- Beim Städtifest haben wir ein kleines Bastelangebot für Kinder realisiert

- Zusammen mit der BiblioRii haben wir uns am FerienSpass Oberrheintal beteiligt. Auch hier drehte sich alles um unsere Globi-Ausstellung
- Die kleinen Gäste der ORF-Museumnacht konnten sich eine Nachteule basteln
- An der Altstätter Adventsnacht haben wir – passend zur Eröffnung der Krippenausstellung – Krippenfiguren mit den Kindern gebastelt
- Während der Krippenausstellung konnten die Kinder Christbaumschmuck basteln

Zahlreiche helfende Hände waren bei den einzelnen Veranstaltungen vor und hinter den Kulissen tätig. Den Hauptteil der Arbeit, die in einem Museum anfällt, ist und bleibt für Aussenstehende oft unsichtbar.

Unseren Hausmeister Beat Rutishauser möchte ich an dieser Stelle besonders erwähnen. Manch eine spontane Idee oder waghalsige Überlegung hat er mit Lächeln und einem «Mohl, das machen wir schon irgendwie» umgesetzt. Herzlichen Dank!

Seit November bin ich in einem 50 %-Pensum angestellt, vor allem, damit ich meine Hauptaufgabe, die Realisierung der Dauerausstellung, in einem vertretbaren Umfang angehen kann. Wissenschaftliche Recherche, fundierte Aufarbeitung der Themen, Objektauswahl und die gesamte Ausstellungsplanung wäre mit einem kleineren Pensum schlichtweg nicht möglich. So etwas braucht einfach Zeit.

Zur Vorbereitung der Dauerausstellung haben wir das Raumkonzept angepasst. Einige Räumlichkeiten der Prestegg haben eine neue Bezeichnung bekommen, die in historischem Kontext zum Gebäude steht. Neben einem detaillierten Raumkonzept ist ein grobes Ausstellungskonzept entstanden. Das Grundthema der semipermanenten Dauerausstellung lautet «Rheintal – grenzenlos». Ein erster Vorgeschmack auf die Dauerausstellung ist eine kleine Ausstellungseinheit zum Thema «glauben». Angeknüpft an den Film «Zeig mir wie du glaubst» der Fachstelle Integration Verein St. Galler Rheintal werden die 5 grossen Religionen vorgestellt. Alle diese Religionen sind auch bei uns im Rheintal vertreten.

Zum Abschluss meines Jahresrückblicks möchte ich dem Vorstand danken, dass er sich auf mich eingelassen hat. Dass er das Vertrauen hat, dass wir gemeinsam die Prestegg zu unserem Zentrum für Geschichte und Kultur machen. Ich empfinde den Vorstand als Team, in dem und mit dem man gut arbeiten kann. Alle haben ein Ziel: das Beste für unser Museum.

Euch allen möchte ich danken für euer Vertrauen, dass wir das schaffen, für euer Verständnis, wenn wir manches dann doch wieder anderes machen wollen und manchmal müssen und für die Möglichkeit, dass wir zusammen unser Museum weiter aufbauen dürfen.

Zahlreiche Gespräche mit Mitarbeitern und Gästen in den vergangenen Monaten haben mir gezeigt, dass wir auf einem guten Weg sind.

Vielen Dank.

Altstätten, im März 2023, Monika Meyer, Kuratorin